



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 18. October.

Bekanntmachungen.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 5. d. M., betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten, setze ich auf Grund der §§. 17. und 28. der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849

den Tag der Wahl der Wahlmänner
auf den 28. October d. J.
und den Tag der Wahl der Abgeordneten
auf den 4. November d. J.

hierdurch fest.

Berlin, den 9. October 1873.

Der Minister des Innern.
Graf Eulenburg.

Control-Versammlungen.

Nachdem der Plan zur Abhaltung der diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen von dem königlichen Brigade-Commando Befähigung erhalten hat, werden:

- a) die Wehrleute, Reservisten, die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften im Bezirk der 1. Compagnie (Schkeuditz) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. nur auf diesem Wege zu nachstehenden Controlen beordert, und haben sich:
- zum 20. October c., Mittags 12 Uhr, in Lützen am Gasthose „zum rothen Löwen“ die Mannschaften aus Lützen, Bothfeld, Döhlen, Großgöbren, Kleingöbren, Michlig, Meuchen, Meyhen, Käpzig, Köcken, Schkeitbar, Schkölen, Schweswitz, Stöbzig und Thronitz;
 - zum 20. October c., Nachmittags 4 Uhr, in Großgörschen am Denkmale die Mannschaften aus Großgörschen, Gaja, Giedorf, Gostau, Großschforlopp, Hohenlohe, Ripen, Kleingörschen, Kleinschforlopp, Kölsen, Löben, Muschwitz, Peissen, Pobleß, Rahna, Scheidens, Seegel, Sittel, Söbsten, Söffen, Starfiedel, Thesau, Tornau und Zipschen;
 - zum 21. October c., Mittags 12 Uhr, in Kleingöddula am Fliterschen Gasthose die Mannschaften aus Kleingöddula, Balditz, Delitz a/S., Ellerbach, Großgöddula, Kauern, Keuschberg, Kleincorbertha, Debleß, Deglitzsch, Ragwitz, Schlehtewitz, Teuditz, Tollwitz, Westa und Zöllschen;
 - zum 21. October c., Nachmittags 4 Uhr, in Kößschau am Gasthose die Mannschaften aus Kößschau, Rampzig, Altranstädt, Dürrenberg, Großlehna, Kleinlehna, Kennewitz, Kempzig, Deysch, Dstrau, Porditz mit Poppitz, Pissen, Rodden, Schladebach, Thalschütz, Treben und Wischeräsdorf;
 - zum 22. October c., Vormittags 8 Uhr, in Wallendorf am Gasthose die Mannschaften aus Wallendorf, Burgliebenau, Collenbey, Creypau, Kriegsdorf, Köpzig, Kössen, Meuschau, Preysch, Tragarth, Trebnitz, Venenien mit Fasanerie, Wegwitz, Werder, Wölkau, Wüsteneytsch, Zötschen und Zscherneddel;
 - zum 22. October c., Mittags 12 Uhr, in Forburg am Gasthose die Mannschaften aus Forburg, Maßlau, Dölkau, Ermlich, Göhren, Günthersdorf, Kleinliebenau, Kößschlig, Mörtsch, Oberthau, Raßnig, Köglitz, Rübsen, Wehlitz, Weßmar, Zschöcherger und Zweimen;
 - zum 22. October c., Nachmittags 4 Uhr, in Schkeuditz am Bahnhofe die Mannschaften aus Schkeuditz, Altscherbis, Peuditz, Gursdorf, Ennewitz, Modelwitz und Papis;
- b) die Wehrleute, Reservisten, die auf Reclamation oder als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. nur auf diesem Wege zu nachstehenden Controlen beordert, und haben sich:
- zum 20. October c., Vormittags 9 Uhr, in Beuchlitz am Gasthose die Mannschaften aus Beuchlitz, Angersdorf, Benkendorf, Holleben, Köpzig, Rodendorf, Passendorf und Schlettau;
 - zum 20. October c., Mittags 12 Uhr, in Dörstewitz am Gasthose die Mannschaften aus Dörstewitz, Bündorf, Delitz a/B., Hohenweiden, Corbeitha, Knapendorf, Milzau, Neyschau, Neufkirchen mit Siedendorf, Rattmannsdorf und Schlopau;
 - zum 21. October c., Vormittags 9 Uhr, in Kauchstädt am Gasthose zum Stern die Mannschaften aus Kauchstädt, Bischof, Burgstaden, Cracau, Frohdorf, Großgräfendorf, Kleingräfendorf, Kleinlauchstädt, Niederlobicau, Niederkriegstädt, Oberlobicau, Oberkriegstädt, Raschwitz, Reinsdorf, St. Ulrich, Schadendorf, Schottrey, Ströben und Wünschendorf;
 - zum 21. October c., Mittags 12 Uhr, in Schaffstädt am Rathskeller die Mannschaften aus Schaffstädt, Gasthaus „Frei im Felde“ und Niederwütsch;
 - zum 22. October c., Vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthose die Mannschaften aus Frankleben, Agendorf, Benndorf, Blößen, Ceusa, Körbisdorf, Kößchen, Raundorf, Niederbeuna, Reipsch, Runtstädt, Oberbeuna und Zscherben;
 - zum 22. October c., Nachmittags 1 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe die Mannschaften aus Cröllwitz, Daspig, Göhlitzsch, Leuna, Dösendorf, Köffen, Spergau und Kirchschäfersdorf;
 - zum 23. October c., Vormittags 9 Uhr und Mittags 12 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe die Mannschaften aus Merseburg

zur Control-Versammlung pünktlich zu stellen.

Die Mannschaften der Stadt Merseburg erhalten außerdem besondere Ordre.

Militairpapiere sind mitzubringen und die Medaillen anzulegen.

Sollten Mannschaften durch Krankheit oder gerichtliche Termine behindert sein, den Control-Versammlungen beizuwohnen, so ist dies durch unterzeichnete ärztliche oder amtliche Atteste rechtzeitig zu bescheinigen.

Mannschaften, welche sich an einem anderen Controlplatz stellen, als wohin sie durch diese Bekanntmachung beordert sind, werden ohne Weiteres zurückgewiesen, zu einer Nach-Control beordert und außerdem noch bestraft werden.

Weißensels, den 30. September 1873.

Das königliche Landwehr-Bezirks-Commando.

A. Gündell, Oberstlieutenant z. D. und Landwehr-Bezirks-Commandeur.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, veranlasse ich die Ortsbehörden, die betr. Reservisten und Wehrleute noch besonders von den festgesetzten Kontrollterminen zu benachrichtigen.
Merseburg, den 6. October 1873.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Die mit den Steuern und Abgaben für das laufende Jahr in Rest gebliebenen auswärtigen Besitzer von Feldgrundstücken hiesiger Flur werden hierdurch aufgefordert, ihren Verpflichtungen binnen längstens 8 Tagen nachzukommen, widrigenfalls die Reste im Wege der Execution werden eingezogen werden.
Merseburg, den 15. October 1873.

Der Magistrat.

Der Kaufmann **Otto Pecholt** ist aus der unter der Firma: „**Otto Pecholt**“ bisherige Inhaber **Otto Pecholt** und **Hugo Otto Pecholt** hieselbst bestehenden Handelsgesellschaft ausgeschieden, eingetragen zufolge Verfügung vom 11. October 1873.
Merseburg, den 11. October 1873.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Proclama.

Nachstehende, den Erben des Rittergutsbesizers **Johann Friedrich August Burkhardt** gehörigen Grundstücke:

- 1) das im Kreise Merseburg gelegene Rittergut Zöllschen, bestehend aus
 - a) dem Wohnhause, Hof, Scheunen, Ställen, Garten,
 - b) dem Planstücke Nr. 35. der Karte von 145 Nr. 88 QM.,
 - c) " " " 81. " " " 16 " 9
 - d) " " " 36. " " " " 117 "(Kiesgrube),
- e) einem Wasserstücke von 14 Aren 30 QM., sämmtlich in Zöllschener Flur,
- f) einer Wiese in Ragwiger Flur von 6 Ar 70 QM.,
- g) dem Planstücke Nr. 312. in Ragwiger Flur von 70 Ar 20 QM.;
- 2) das in Zöllschen belegene Haus Nr. 5. des Haus-Hypothekendbuchs von Zöllschen nebst Hof, Scheune, Stall und Garten und folgenden Pertinenzgrundstücken:
 - a) dem Planstücke Nr. 34. von 122 QM.,
 - b) " " " 66. " 113
 - c) einem Wasserstücke " 33 Ar 70 QM.;
- 3) die Wandelgrundstücke in Lügener Flur, als:
 - a) das Planstück Nr. 345. von 12 Sect. 14 Ar 60 QM.,
 - b) " " " 288. " 2 " 84 " 90
 - c) " " " 275. " 1 " 60 " 60
 - d) " " " 247. " 4 " 2 " 70
- 4) ein Raum beim Fröhnerhause (Nr. 2.) von 1 Ar 80 QM., sollen in freiwilliger Subhastation im Termine

den 18. December c., Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle auf dem Rittergute zu Zöllschen verkauft werden. Lage, Beschreibung und Zuschlagsbedingungen können in unserm Bureau Nr. 11. eingesehen werden.

Merseburg, den 9. October 1873.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Landbezirke der Kaiserlichen Post-Expedition Dürrenberg befindet sich gegenwärtig eine amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen (Freimarken, Franco-Couvert, Post-Anweisungen, Post-Mandate) und zwar in Reuschberg bei dem Herrn Kaufmann **W. Hilde**.

Palte, im October 1873.

Kaiserliche Ober-Post-Direction.

Zeichparzellen-Verpachtung.

Da in dem am 18. August d. J. angefallenen Termine ein annehmlisches Pachtgebot nicht abgegeben worden, so soll die im obern Theile des trockengelegten **Gottthardsteiches** bei Merseburg, nördlich der vereinigten Geisel und Kläa, vom **Defonon Morgenroth**ischen Feldpläne in nordöstlicher Richtung (stadtwärts) gelegene Parzelle Nr. 1. von 3 Morgen 45 QM. = 0,830 Hectare, zur beliebigen Benutzung, sei es zur Schilf- u. Rohrerwerbung, sei es zur Wiesen- und beziehungsweise Acker- oder zur Soolweiden-Cultur auf 16 Jahre vom 1. Jan. 1874 bis dahin 1890 nochmals in Pacht ausgeschrieben werden. Hierzu steht Termin in der unterzeichneten Domainen-Receptor am **28. d. M., Vormittags 11 Uhr**, an, bei welcher die Verpachtungsbedingungen auch schon vorher eingesehen werden können.

Merseburg, den 13. October 1873.

Königliche Domainen-Receptor.
Höne.

Ein Paar kleine Läufer Schweine stehen zu verkaufen **große Sixtigasse Nr. 583.**



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Höfen Nr. 20.**

Auction.

In dem auf **Dienstag den 21. October a. c., Vormittags 9 1/2 Uhr**, im Auctionslokale auf hiesigem Rathsfelder anstehenden gerichtlichen Auctionstermine kommen div. Pretiosen als: 10 goldene Fingerringe, 3 Paar Ohringe, 2 Brochen, 3 Busenadeln, 1 lange goldene Uhrkette mit Schloß und Schlüssel, 1 goldene und 1 silberne Uhr, silberne Löffel, Messer und Gabeln u. gegen Baarzahlung in preuß. Gelde mit zur Versteigerung.
Merseburg, den 11. October 1873.

Ziehm, Canzlei-Inspector.

Freiwill. Haus-Verkauf in Merseburg. Das am hies. Markt in der besten Lage gelegene, in gutem Bauzustande befindl. Feldbrappsche brauberecht. 3stöckige Wohnhaus mit Laden, Laden- und 3 and. Stuben, 3 Kammern, Keller und sonst. Zubehör auch Feldpläne soll **Montag den 20. October c., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst** meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige ergebenst einlade.
Merseburg, den 5. October 1873.

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm., i. A.

Gasthofs-Verpachtung.

Meinen hieselbst vor dem **Gottthardsthore** zur „grünen Linde“ gelegenen Gasthof bin ich Willens auf 3 Jahre, vom 1. April 1874 bis 1. April 1877, zu verpachten; derselbe besteht aus 2 großen Gastzimmern, 6 Fremdenzimmern, Stallung zu 50 Pferden und Zubehör. Hierzu habe ich Termin auf den 6. November, Vormittags 11 Uhr, im Gasthose selbst anberaumt, wozu ich Pachtluftige einlade. Die Pachtbedingungen sind 8 Tage vor dem Termine bei mir selbst einzusehen.

Ernst Tiemann, Gasthofsbesitzer.

Bei dem Rittergute Köpfschau sollen **Donnerstag den 30. October 1873, Vormittags 10 Uhr**, die diesjährigen Korbweiden meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

In Lössen steht ein 1/2 jähriger Zuchthauer zu verkaufen.

G. Weiland.

Ziegelei-Verkauf.

Die zu **Niedereichstedt** belegene Ziegelei des Herrn **Amtmann Börl** nebst Wohnhaus, Pferdehstall und über 16 Morgen zur Gewinnung von Ziegelthon dienenden Ackergrundstücke werde ich am **3. November c., Nachmittags 3 Uhr**, im Gasthose zu **Niedereichstedt** meistbietend verkaufen.
Querfurt. Der Recht-Anwalt **Schmuck.**



Ein Fohlen, 1 1/2 Jahr alt, 1 Fohlen, 3/4 Jahr alt, beide hellbraun mit Stern, von Statur stark, stehen zu verkaufen in **Gröllwitz Nr. 5.**

Zwei Logis sind zu vermieten, eins mit Laden und Zubehör und eins kann sofort bezogen werden **große Sixtigasse Nr. 583.**

Eine freundlich möblirte Stube nebst Kammer für einen einzelnen Herrn steht zu vermieten und ersten December zu beziehen **Gottthardtsstraße 99.**

Arcanum, giftfrei,

oder sicherstes Mittel zur Vertilgung von **Ratten** und **Mäusen**, offerirt in Schachteln à 7 1/2 Sgr. = 27 Krz.
Niederlage bei **H. Bergmann.**

Alle Haararbeiten

werden auch von dazu gegebenen Haaren geschmackvoll, dauerhaft und in kürzester Zeit zu billigen Preisen angefertigt bei **Edwin Menzel.**

Geschäfts-Gröföffnung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im Hause des Herrn **Heyne**, Dom 226, eine **Buchbinderei mit Laden-geschäft** errichtet habe.

Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch höflichst bitte, gebe ich die Versicherung, daß ich durch gute und geschmackvolle Arbeiten, billige und sorgsame Bedienung das Vertrauen geehrter Auftraggeber zu erwerben und zu erhalten bemüht sein werde.
Hochachtungsvoll

F. Pertus.

Nächsten **Sonnabend** bin ich wieder mit gr. schönem Blumenfohl zu Markt.

F. Richter.

C. L. Zimmermann, Burgstr. 220.,

empfiehlt frisch ger. Rheinlachs, Aal in Gelée, Russ. Astrachaner und Hamburger Caviar, Neunaugen, Küler Sprotten, Sardines à l'huile, Russ. Sardinen, Bratheringe in Gewürzsaucen, Hamburger Rauchfleisch, rohen und gekochten Salzbraten, gekochten und rohen Schinken, prima Emmenthaler, Schweizer, Kräuter, Reuschateler, Parmesan, Edamer und Limburger Käse, prima Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, sowie auch conservirte Gemüße, prima Alpenfliess- und feinste Salzbuter, Rügenwalder Gänsebrüste, Italienische Maronen.

Schellfisch
trifft Montag und Dienstag die erste Sendung frisch ein bei
Emil Wolff.

Kieler Fettbücklinge

empfiehlt **Seinr. Schulze jun.**

Echt pensilvanisches Petroleum

à Liter 4 Sgr., für 1 Lbr. 8 Liter,

Salon-Solaröl

à Liter 2 1/2 Sgr., für 1 Lbr. 13 Liter,

empfiehlt **Hermann Nabe.**

Ich habe mich hier als practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und wohne bei Herrn Rentier Braune, Obergurgstraße 283. Sprechstunden Morgens bis 10, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Merseburg, den 14. October 1873.

Dr. Simon, Königl. Kreiswundarzt.

Allen hohen Herrschaften, sowie dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend empfiehlt sich der Unterzeichnete in Krankheits- sowohl, wie auch in gerichtlichen und veterinairpolizeilichen Fällen.

Wohnung am Markt Nr. 21.

(bei Hrn. Kaufm. Steckner).

Bierlich,

Königl. Ober-Rotharzt und qual. Kreisthierarzt.

Avortissement.

Einem hohen Adel, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein vor längerem Jahren niedergelegtes Gummi-Reparatur-Geschäft wieder aufgenommen habe und empfehle mich daher zur Reparatur von Gummi-Schuhen, Schläuchen, Sigtiffen, Stechbeden, Eisbeuteln, Regenmänteln etc. etc.

Das mir früher geschenkte Vertrauen werde auch jetzt durch höchste saubere und dauerhafte Arbeit, sowie durch billigste Preisnotirung zu erwerben suchen.

G. Fliege, Kreuzgasse Nr. 515.

Weintrauben,

ganz vorzüglich, à Pfd. 2 Sgr. 6 Pf., täglich frisch abgeschnitten, offerirt **C. Heuschkel.**

Weiß- und Schwarzbrot

(reines Roggenbrot)

täglich frisch in der Bäckerei von

Robert Zeising, Schmalegasse.

NB. Auch kann ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden (ohne Lehrgeld), sofort in die Lehre treten bei **Obigem.**

G. A. W. Mager's Weißer Brustsyrop.

Ein vorzügliches Genuß- und Hausmittel, seiner außerordentlich günstigen Erfolge wegen seit 18 Jahren in hoher Gunst des P. T. Publikums; **prämiirt in Paris 1867**, ist nach wie vor, außer in der Fabrik,

Breslau, Kleinburger Straße 38.

nur echt vorrätig in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Kieler Speckbücklinge

empfang und empfiehlt **Emil Wolff.**

Riesen-Neunaugen in 1/4 und 1/2 Schock fässern,

Bratheringe in Gewürzsaucen in Wallfässern,

Aal in Gelée, Sardellen,

Russ. Sardinen, Anchovis,

Kollmops, marin. Seringe,

Emmenthaler Schweizer Käse,

Limburger Sahnenkäse

empfiehlt besonders den Herren Restaurateuren und Wiederverkäufern bei Abnahme größerer Partien billigt

Emil Wolff

am Hofmarkt.

Feinstes Solaröl à Str. 2 1/2 Sgr., echt pensilvanisches Petroleum à Str.

4 Sgr., im Ganzen billiger, empfiehlt

C. G. Hörichs, Burgstraße.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter,

ärztlich geprüft und amtlich beglaubigt

von Herrn Hofrath und Kreisphysikus

Dr. Henning in Zerbst,

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Bluthäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Zu beziehen durch

Emil Wolff in Merseburg,

Heinrich Nessler in Schafstädt.

Cölnner Dombau-Loose

(Hauptgewinn 25,000 Thaler. Ziehung 15. Januar 1874)

à 1 Thlr. gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme zu beziehen durch

Rudolph Mosse,

Annoncen-Expedition,

Halle a/S., Brüderstraße 14.

Für Damen

empfiehlt sehr feine Kidzugstiefeln mit Lackspitzen und dicken Sohlen billigt

Jul. Mehne,

Entenplan, Rittergasse 194.

Mein Kohlenlager, als:

Steinkohle,

Böhmische und Deutsche Braunkohle,

Briquettes, diverse Sorten,

Preßtorf,

empfehle billigt

Julius Thomas,

vormal's C. Zimmermann.

NB. Briquettes und Kohlen in Wagen-Ladung nach Uebereinkunft.

Nicht zu übersehen.

Einige Sophas sind sehr billig zu verkaufen bei

Jul. Mehne, Entenplan, Rittergasse 194.

J. D. Wundram's Hamburger Magen- und Cholera-Bitter ist gegen Erkältung des Magens, sowie zur Verdauung der Speisen bestens zu empfehlen à Fl. 6 und 12 Sgr. Zu haben bei **Gustav Lots.**

Presshesen

in guter gährungsfähiger Beschaffenheit sind stets wieder vorrätig in der **Stadtbrauerei.**

Bekanntmachung.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir hierdurch auf mein gut assortirtes Lager Herren- und Damen- nebst Kinderschuhzeug aufmerksam zu machen. Mit den Preisen stelle ich bestimmt einen jeden Käufer zufrieden.

Achtungsvoll

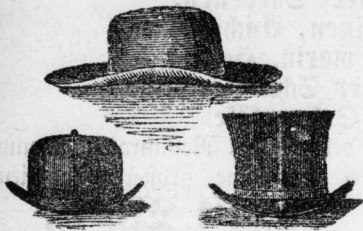
Jul. Mehne.

NB. Das bei mir gekaufte Schuhzeug bitte bei vorkommender Reparatur mir zugeben lassen zu wollen, ich werde dasselbe pünktlich und billig wieder zu stellen.

Entenplan, Rittergasse 194.

102. Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

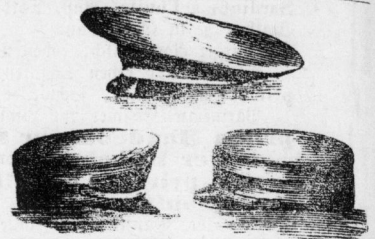
am 3. November und folgende Tage, wobei die im September, October, November und December 1872 verpfändeten Pfänder La. E. Nr. 4178. bis mit Nr. 31.993. und zwar in der Ordnung zur Versteigerung gelangen, daß mit den Gold-, Silber- und Juwelenspändern begonnen wird.



Seiden- (Cylinder), Filz-, Stoff-, Sammet-, Pelour- und Buckskin-Hüte von den Ordinairen bis zu den Feinsten für die Herbst- und Winter-Saison sind in größter Auswahl bei billigster Preisstellung vorrätzig.

J. G. Knauth.

Alle Sorten Herren- und Damenpelze, Damen- und Kindergarnituren, sowie Jagdmüße, Fußsäde, Fußdecken, verschiedene Felle zu Decken, Pelztragen und Borduren. Alles in größter Auswahl.



Serren-, Knaben- und Kindermühen von den Ordinairen bis zu den Feinsten, sowie Schlipse, Hosenträger, Sandschuhe, Chemisettes und Shawl-Tücher, Filz-Stiefeln, Filz-Schuhe, Pantoffeln, Morgen-Schuhe in Pelz und Filz, alle Sorten Einlage-Sohlen in Filz, Stroh, Roßhaar, Kork- und Gesundheits-Sohlen.

Auch werden alle Reparaturen, die in diesen Artikeln vorkommen, schnell und sauber ausgeführt.

Portland-Cement-Fabrik von Böhme & Schiele in Jena.

Durch Erweiterung unserer Fabrikanlage sind wir in den Stand gesetzt, jetzt und in kommender Bauzeit eingehende größere Aufträge prompt effectuiren zu können.

Wir halten unsern ganz vorzüglichen Portland-Cement bestens empfohlen und stehen mit Probesendungen gern zu Diensten.

Jeder Husten (wird in 24 Stunden durch meine Catarrhröschchen radical geheilt; diese sind zu haben in Beuteln à 3 Sgr. beim Conditior Herrn Carl Adam. Berlin. Dr. S. Müller, pract. Arzt ic.

Die berühmte Phrenologin oder Wunder-Dame

„Deborah“

welche jeder Person Aufschluß giebt über alle Lebensverhältnisse des Menschen, über Erziehung der Kinder, Fähigkeiten und Erhaltung derselben nach phrenologischen Studien, ist nur noch bis Montag Abend in Merseburg im Gasthof zum Hirsch von Vormittags 10 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sprechen.

Es bittet um gütigen Besuch

Frau Helene Dienemann, genannt „Deborah“.

Funkenburg.

Sonntag den 19. October Abends 7 Uhr Concert vom hiesigen Trompetercorps. Nach dem Concert Ball, wozu ergebenst einladet G. Brandin.

Feldschlößchen.

Sonntag den 19. d. M. ladet zum Tanzvergnügen von Nachmittags 1/2 4 Uhr ab freundlichst ein F. Bleier.

Einladung.

Sonntag und Montag den 19. und 20. d. M. ladet Unterzeichneter zur Kirmess ergebenst ein. An beiden Festtagen wird Nachmittags und Abends bei gut besetztem Orchester Tanzmusik gehalten. Für kalte und warme Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. R. Pohle in Meuschau.

Ein ordentlicher gewandter Arbeiter in gefesteten Jahren, wenn möglich Holzarbeiter, wird für beständig gesucht in der Stock- und Weissfabrik von F. C. Wirth.

Ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen wird bis zum 1. Januar zu mietzen gesucht Johannisgasse Nr. 30., 2 Treppen.

Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht abzusetzender Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederkauf zugewiesen werden.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben E. T. 36. an die Expedition, d. Bl. zur Beförderung franco einzusenden.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 18. October im Thüringer Hofe

großes Militair-Concert, gegeben vom vollständigen Trompeter-Corps des Königl. Sächs. 1. Reiter-Regiments „Kronprinz“, unter Leitung seines Stabstrompeters und Trompetinen-Solisten Herrn Alwin Müller.

Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée an der Kasse 5 Sgr., jedoch sind Billets vorher zu dem Preise von 4 Sgr. beim Kaufmann Herrn Wiese zu haben.

PROGRAMM.

Erster Theil.

- 1) Hochzeitsmarsch aus „Der Sommernachts Traum“ von Mendelssohn-Bartholdy.
- 2) Ouverture z. Op. „Rienzi“ von R. Wagner.
- 3) „Tausend und eine Nacht“, Walzer über Motive a. d. Op.
- 4) „Indigo“ von J. Strauß.
- 5) „Auf der Alp“, Fantasie für Trompetine von J. Kosleck, vorgetragen vom Concertgeber.

Zweiter Theil.

- 6) Ouverture zur Operette „Bique Dame“ von Fr. v. Suppé.
- 7) Trompetinen-Polka von L. Gärtner.
- 8) Reminiscenz aus C. M. v. Weber's Opem.
- 9) Erinnerungen an Baujours, Fantasie-Polka-Mazurka (Solo für Trompetine und Flügelhorn) von A. Müller.

Dritter Theil.

- 10) Musikalische Rundschau, Potpourri von Canthal.
- 11) Adagio aus der Sonate pathétique von Beethoven.
- 12) Long-ägo, irisches Volkslied, Fantasie von Fr. W. Voigt.
- 13) Galopp über das Signal „Gewehr auf“ von A. Müller.

Alwin Müller, Stabstrompeter.

Gottschalks Restauration.

Sonnabend den 18. October von Abends 6 Uhr an Salzknochen mit Meerrettig, wozu freundlichst einladet

d. D.

Zur Kirmess in Meuschau

Sonntag den 19. und Montag den 20. October ladet zur Tanzmusik bei gut besetztem Orchester freundlichst ein K. Röbel.

Für gute kalte und warme Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. D. D.

Mädchen, welche auf Damen-Confection geübt sind, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei A. Kind in Naumburg o/S. im Schlößchen am Markt.

Ein zuverlässiges Mädchen für die Hausarbeit sucht zum 1. Januar Käthin Knauth.

(Hierzu eine Beilage.)

An die liberalen Wähler der Provinz Sachsen!

Die Neuwahlen stehen bevor! Ist es jemals die Pflicht aller liberalen Männer gewesen, einmütig zusammenzustehen im Kampfe der geistigen Freiheit gegen priestertliche Anmaßung und Herrschucht siegreich durchzukämpfen gilt!

In diesen Kampf mit vereinten Kräften vollzählig einzutreten für die bedrohten Interessen Preußens, des deutschen Reiches und unserer gesammten Culturentwickelung ist daher eine heilige Pflicht, ist die Gewissenspflicht aller liberalen Männer.

Die liberalen Fractionen des Deutschen Reichstages und des Preussischen Landtages haben in diesem Gefühle die Reichs- und Staatsregierung bei den die Kirche und die Schule betreffenden Besetzen auf das Eifrigste unterstützt gegen den Widerstand der reichsfeindlichen Parteien.

Die liberale Partei wird auch ferner ihr Bestreben unausgesetzt dahin richten, daß die **Grenzen zwischen Staat und Kirche** gesetzlich geregelt und das **Verhältniß der Schule zur Kirche** in wahrhaft freisinnigem Geiste gestaltet werde. Ebenso wird sie die auf dem Gebiete der **Selbstverwaltung** begonnene Arbeit in Beziehung auf **Gemeinde und Provinz** in **entschieden liberalen Sinne** fortsetzen und zu vollenden streben.

Die Provinz Sachsen aber, welche in der überwiegend größern Zahl ihrer Wahlkreise durch die bisherigen Wahlen ihre unabhängige und liberale Gesinnung in religiösen und politischen Dingen stets bewiesen hat, wird dieselbe Gesinnung auch bei den jetzigen Wahlen zu bethätigen haben. Gilt es doch, den ihren Zielen nach gemeinsamen Bestrebungen und Anstrengungen der freiheits- und reichsfeindlichen Parteien gegenüber einen Kampf erfolgreich durchzuführen, bei welchem nichts Geringeres als dem Spiele steht, als:

das Ansehen und die Wohlfahrt Preußens und Deutschlands, die Freiheit des Geistes und der Gewissen, der Fortschritt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens!

Die Unterzeichneten richten deshalb an ihre Gesinnungsgenossen in der Provinz die Aufforderung, in **allen Wahlkreisen** der Provinz mit aller Energie für das Zustandekommen liberaler Wahlen zu wirken, und ihre Anstrengungen in den Wahlkreisen zu verdoppeln, in welchen die liberale Partei bisher in den Wahlen unterlegen ist. **Sind wir nur einig, so wird uns der Sieg nicht fehlen!**

Halle, den 28. September 1873.

von Bernuth, Staatsminister a. D. und Reichstags-Abgeordneter. Gustav Hertog, Stadtverordneten-Vorsitzer und Abgeordneter für Salberstadt-Albersleben-Bernigrode in Salberstadt. Frisch, Justizrath, Abgeordneter für Halle-Saalkreis, Halle. Dr. Anecht, Abgeordneter für Mansfeld. H. Jüngken, Rittergutsbesitzer, Reinsdorf, Abgeordneter für Sangerhausen-Skartsberga. Dr. Lasker, Abgeordneter für Magdeburg. Meyer, Kreisrichter und Abgeordneter für Querfurt-Merseburg. Mählenbeck, Rittergutsbesitzer und Abgeordneter, Groß-Wachlin. F. Pieschel, Abgeordneter für Weichenfels-Tauburg-Zeitz. Reinecke, Rittergutsbesitzer, Abgeordneter für Halle-Saalkreis. Rohland, Rittergutsbesitzer zu Gpoldsbain, Mitglied des Reichstags und Abgeordneter für Weichenfels-Tauburg-Zeitz. Spielberg, Oberamtmann, Wolfstedt, Abgeordneter für die Kreise Mansfeld. Sombart, Rittergutsbesitzer und Reichstags-Abgeordneter, Ermseleben. Stude, Mitglied des Abgeordnetenhauses. Sachs, Abgeordneter für Neuhaldenleben-Wolmirstedt. von Arnshausen, Reichstags-Abgeordneter für Magdeburg. Wille, Conrector, Abgeordneter für Querfurt-Merseburg. Wöfel, Rechtsanwält und Notar, Reichstags-Abgeordneter für Querfurt-Merseburg. Woller, Stadtrath, Burg, Abgeordneter für die Kreise Jerichow. Dr. Weber, Stadtrath, Erfurt, Mitglied des Abgeordnetenhauses und des Reichstags. H. Buchschwert, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Magdeburg.

Ein junges Mädchen, welches das Schneidern erlernt hat und im Besitz einer Nähmaschine ist, wünscht, um sich zu vervollkommen, mit einer Schneiderin mitzugehen; zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird zum 1. November d. J. ein zuverlässiges ordentliches Dienstmädchen bei gutem Lohn. Zu melden in der Exped. d. Bl.

Ein schwarzer Pudel (Hund) ist zugelaufen, gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen **große Rittergasse Nr. 178.**

Ein kleiner rehsarbener Hund ist mir vorige Woche zugelaufen und kann vom Eigentümer gegen Erstattung der entstandenen Kosten abgeholt werden. **Man, Tischlermeister.**

Gefunden wurde ein Spazierstock; der sich legitimirende Eigentümer kann ihn in Empfang nehmen beim Maurer **Rißche, Kreuzgasse.**

Chrenenerklärung.

Die Beschuldigung, die ich in der Köpckener Schenke gegen Ernst Schunke ausgesprochen, war von mir erdacht, ich erkläre denselben hiermit als einen ehrlichen Mann.

Louis Wernike.

Die Beleidigung, welche ich der Frau Sorger zugesügt habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre selbige als eine ehrliche Frau. **A. Kauf.**

Am Mittwoch den 22. d. M.

Jahresfest des Merseburger Missions-Hülfsvereins.

Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Dom. Festprediger: Hr. Professor Paulus Cassel aus Berlin. Nach dem Gottesdienste allgemeine Versammlung im Saale des Herzog Christian.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis (19. October) predigen:

Domkirche: 8 Uhr — Stadt-Gem. — Herr Diac. Frobenius.
10 Uhr — Dom-Gem. — Herr Confil. Rath Kuschner.
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Diac. Jahr.

Neumarktkirche: Herr Pastor Dreißig.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Gruner.
Domkirche: Nach dem Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl für die Domgemeinde. Herr Confil. Rath Kuschner. Anneldung.
Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl für die Stadtgemeinde in der Domkirche.
Herr Pastor Heinert. Anneldung. — Einsammlung der Collecte für arme Studierende evangel. Theologie in Halle.
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Se. Majestät der Kaiser hat ein Schreiben des Papstes erhalten, das in wortgetreuer Uebersetzung folgendermaßen lautet:

„Im Vatikan, den 7. August 1873. Majestät! Sämmtliche Maßregeln, welche seit einiger Zeit von Eurer Majestät Regierung ergriffen worden sind, zielen mehr und mehr auf die Vernichtung des Katholicismus ab. Wenn ich mit mir selber darüber zu Rathe gehe, welche Ursachen diese sehr harten Maßregeln veranlaßt haben mögen, so erkenne ich, daß ich keine Gründe anzufinden im Stande bin. Andererseits wird mir mitgetheilt, daß Eure Majestät das Verfahren Ihrer Regierung nicht billigen und die Härte der Maßregeln wider die katholische Religion nicht gutheißen. Wenn es aber wahr ist, daß Eure Majestät es nicht billigen, — und die Schreiben, welche Allerhöchstdieselben früher an mich gerichtet haben, bitrften zur Genüge darthun, daß Sie dasjenige, was gegenwärtig vorgeht, nicht billigen können, — wenn, sage ich, Eure Majestät es nicht billigen, daß Ihre Regierung auf den eingeschlagenen Bahnen fortfährt, die rigorosen Maßregeln gegen die Religion Jesu Christi immer weiter auszu dehnen, und letztere hierdurch so schwer schädigt, werden dann Eure Majestät nicht die Uebersetzung gewinnen, daß diese Maßregeln keine andere Wirkung haben, als diejenige, den eigenen Thron Eurer Majestät zu untergraben? Ich rede mit Freimuth, denn mein Vater ist Wahrheit, und ich rede, um eine meiner Pflichten zu erfüllen, welche darin besteht, Allen die Wahrheit zu sagen, auch denen, die nicht Katholiken sind. Denn Jeder, welcher die Laufe empfangen hat, gehört in irgend einer Beziehung oder auf irgend eine Weise, welche hier näher darzulegen nicht der Ort ist, gehört, sage ich, dem Papste an. Ich gebe mich der Uebersetzung hin, daß Eure Majestät meine Betrachtungen mit der gewohnten Güte aufnehmen und die in dem vorliegenden Falle erforderlichen Maßregeln treffen werden. An dem ich Allerhöchstdieselben den Ausdruck meiner Ergebenheit und Verehrung darbringe, bitte ich Gott, daß er Eure Majestät und mich mit den Banden der gleichen Barmherzigkeit umfassen möge.“

Pio P. M.

Darauf hat Se. Majestät der Kaiser folgendermaßen geantwortet:

„Berlin, den 3. Septbr. 1873. Ich bin erfreut, daß Eure Heiligkeit Mir, wie in früheren Zeiten, die Ehre erweisen, Mir zu schreiben. Ich bin es umso mehr, als Mir dadurch die Gelegenheit zu Theil wird, Irrthümer zu berichtigen, welche nach Inhalt des Schreibens Eurer Heiligkeit vom 7. August in den Jünen über deutsche Verhältnisse zugegangenen Meldungen vorgekommen sein müssen. Wenn die Berichte, welche Eurer Heiligkeit über deutsche Verhältnisse erstattet werden, nur Wahrheit melden, so wäre es nicht möglich, daß Eure Heiligkeit der Vermuthung Raum geben könnten, daß Meine Regierung Maßnahmen einschläge, welche Ich nicht billigte. Nach der Verfassung Meiner Staaten kann ein solcher Fall nicht eintreten, da die Verfassung und Regierungsmaßregeln in Preußen Meiner landesherrlichen Zustimmung bedürfen.“

Zu Meinem tiefen Schmerze hat ein Theil Meiner katholischen Unterthanen seit zwei Jahren eine politische Partei organisiert, welche den in Preußen seit Jahrhunderten bestehenden konfessionellen Frieden durch staatsfeindliche Umtriebe zu föhren sucht. Letzter haben höhere katholische Geistliche diese Bewegung nicht nur gebilligt, sondern sich ihr bis zur offenen Ausschließung gegen die bestehenden Landesgesetze angeschlossen.

Der Wahrnehmung Eurer Heiligkeit wird nicht entgangen sein, daß ähnliche Erscheinungen sich gegenwärtig in der Mehrzahl der europäischen und in einigen überseeischen Staaten wiederholen.

Es ist nicht Meine Aufgabe, die Ursachen zu untersuchen, durch welche Priester und Gläubige einer der christlichen Confessionen bewegt werden können, den Feinden jeder staatlichen Ordnung in Bekämpfung der letzteren behilflich zu sein; wohl aber ist es Meine Aufgabe, in den Staaten, deren Regierung Mir von Gott anvertraut ist, den inneren Frieden zu schätzen und das Ansehen der G-

setze zu wahren. Ich bin Mir bewußt, daß Ich über Erfüllung dieser Meiner königlichen Pflicht Gott Rechenschaft schuldig bin, und Ich werde Ordnung und Geseß in Meinen Staaten jeder Ansehung gegenüber aufrecht halten, so lange Gott Mir die Macht dazu verleiht. Ich bin als christlicher Monarch dazu verpflichtet, auch da, wo Ich zu Meinem Schmerze diesen königlichen Beruf gegen die Diener einer Kirche zu erfüllen habe, von der Ich annehme, daß sie nicht minder, wie die evangelische Kirche, das Gebot des Gehorsams gegen die weltliche Obrigkeit als einen Ausfluß des uns geoffenbarten göttlichen Willens erkennt.

Zu Meinem Bedauern verlangen Viele der Eurer Heiligkeit unterworfenen Geistlichen in Preußen die christliche Lehre in dieser Richtung und setzen Meine Regierung in die Nothwendigkeit, gestützt auf die große Mehrzahl Meiner treuen katholischen und evangelischen Unterthanen, die Befolgung der Landesgesetze durch weltliche Mittel zu erzwingen.

Ich gebe Mich gern der Hoffnung hin, daß Eure Heiligkeit, wenn von der wahren Lage der Dinge unterrichtet, Ihre Autorität werden anwenden wollen, um der, unter bedauerlicher Entstellung der Wahrheit und unter Mißbrauch des priesterlichen Ansehens betriebenen Agitation ein Ende zu machen. Die Religion Jesu Christi hat, wie Ich Eurer Heiligkeit vor Gott bezeuge, mit diesen Umtrieben nichts zu thun, auch nicht die Wahrheit, zu deren von Eurer Heiligkeit angelegentlichem Panier Ich Mich rüchthaltlos bekenne.

Noch eine Aeußerung in dem Schreiben Eurer Heiligkeit kann Ich nicht ohne Widerspruch übergehen, wenn sie auch nicht auf irrigen Berichterstattungen, sondern auf Eurer Heiligkeit Glauben beruht, die Aeußerung nämlich, daß Jeder, der die Taufe empfangen hat, dem Papste angehöre. Der evangelische Glaube, zu dem Ich mich, wie Eurer Heiligkeit bekannt sein muß, gleich Meinem Vorfahren und mit der Mehrheit Meiner Unterthanen bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältniß zu Gott einen anderen Vermittler als unseren Herrn Jesum Christum anzunehmen.

Diese Verschiedenheit des Glaubens hält Mich nicht ab, mit denen, welche den unsren nicht theilen, in Frieden zu leben und Eurer Heiligkeit den Ausdruck Meiner persönlichen Ergebenheit und Verehrung darzubringen.

Wilhelm."

Irma.

Eine Novelle von George Baron D'Byern.
(Fortsetzung.)

Am frühen Morgen waren sie fortgegangen, nun trafen sie bereits die antwefenden Fremden auf der schattigen Promenade, die sie mit erstaunten Blicken betrachteten. Langsam gingen sie weiter, unbekümmert um die Neugierigen. Ihre Gedanken waren weit fort, und mechanisch führten sie eine gleichgültige Unterhaltung.

Da kam ihnen auch die Familie des Oberlehrers Habermann entgegen. Lord Harold grüßte zuvorkommend, und die kleine dicke Frau machte eine Verbeugung, soweit dies ihr Embonpoint und ihre große und gerechte Indignation zuließ.

"Ich muß mit Georges sprechen," dachte sie, "er ist erwachsen genug, um mir Auskunft zu geben, in welchem Verhältniß sein Bruder zu dieser Kunststreiterin steht."

"Was hast Du Dich umzudrehen?" fuhr sie Amy an, "ein junges Mädchen sieht immer grade aus."

"Wie schön sie ist," dachte Amy neidlos und bewundernd.

"Siehst Du," sagte Georges triumphirend zu Harry, "ich wußte es, sie kennen sich schon lange, und Harold wird sie heirathen. Ich möchte gleich auch neben ihr hier prominenten. Sieh nur, wie die Leute die Köpfe zusammenstecken!"

"So geh doch," erwiderte Harry, "geh doch zu ihnen; Du wirst ihnen recht willkommen sein. Das kann ich mir denken."

Georges machte eine Wendung, doch Herr Habermann hielt ihn auf einen Wink seiner Gattin, der nichts entging, fest.

"Dafür will ich sie heute ärgern, daß sie ein ander Mal froh sein soll, mich los zu werden," flüsterte Georges seinem Leidensgenossen ins Ohr. — Die Gelegenheit bot sich bald.

Sie kamen vor dem Hotel Lambert an, und während die Anderen hineingingen, sagte die Oberlehrerin zu ihrer Tochter und zu ihrem Pensionair: "Bleibt hier, ich wünsche mit Georges zu sprechen."

Amy lächelte. Sie begriff nicht, wie die nicht englisch redende Mama sich mit dem nicht deutsch redenden Mr. Georges unterhalten wolle.

Frau Habermann hatte einen verzweifelten Entschluß gefaßt: Amy sollte ihr als Dolmetscher dienen, denn ihren Gemahl wagte sie doch nicht aufzufordern. Was schadete es auch, Amy war ein sechzehnjähriges Kind und Georges ein achtzehnjähriger Knabe. Sie würde nichts fragen, was ungeschicklich wäre.

Amy und ihre Mutter nahmen Platz auf einer Bank, Georges ihnen gegenüber. Es fiel ihm zum ersten Male auf, was für schöne braune Augen sein vis à vis habe und daß ihr Mund so klein sei, wie eine Kirbise. Er war nicht mehr der Knabe, für den ihn Frau Habermann hielt. Er war lange mit seiner Schulbildung fertig, und zwei Jahre in Frankreich gewesen, um Französisch zu lernen, wie er jetzt nach Deutschland gekommen war, um Deutsch zu lernen.

Amy senkte die Augen vor dem Blick des jungen Engländers, der sie noch niemals so angesehen hatte. Georges war entschlossen, die Mutter zu ärgern, und nun kam ihm der Gedanke, daß er Amy Schönheiten sagen wolle, während Frau Habermann keine Ahnung davon habe, höchst ergötzlich vor. Er lachte hell auf in seiner lustigen Weise, und Amy lachte leise mit. Wer mochte auch diesem frohen Lachen Widerstand leisten!

Die Frau Oberlehrerin rückte hin und her; es wurde ihr doch

schwerer, einen Anfang zu finden, als sie sich vorgestellt hatte. Am besten, ich falle mit der Thür in's Haus, dachte sie und sagte zu Amy: "Frage Mr. Georges, ob er glaube, daß sein Bruder diese Irma heirathen wird?"

Amy wiederholte diese Frage auf Englisch, aber sie empörte sich zum ersten Male innerlich gegen ein Gebot ihrer gestrengen Mutter. Georges, der zu klug war, um nicht im Augenblick die ganze Situation zu begreifen, erwiderte: "Niß Amy, wie gefällt Ihnen diese Rolle als Espion?"

Amy wurde feuerroth vor Scham, als er das sagte. Und doch, was ging sie dieser Engländer an, wenn ihre Mutter ihr befohl, zu fragen! Aber sie fühlte, daß sie sich vor Harry weniger geschämt haben würde. Und dieses blaue Auge ihr gegenüber war so klar und scharf, als könne es in die Tiefe der Seele schauen. —

"Was hat er gesagt?" forschte Frau Habermann.

"Amy verlor die Fassung. "Er hat gesagt, er hat gesagt," stotterte sie — "daß sie verheirathet sind," fuhr sie fort; denn sie besann sich nur noch in soweit auf die Frage ihrer Mutter, daß von einer Heirath die Rede sei.

"Also sie sind verheirathet," wiederholte die kleine dicke Frau mechanisch und biß sich in die Lippen, denn das war doch unerhört.

Georges verstand schon so viel Deutsch, um Amy's Antwort zu begreifen. Er amüsirte sich königlich. Wie sie so da saß mit rothiger Glut übergossen, das reizende Köpfchen ein wenig gesenkt vor dem finstern Blick der Mutter, fand er sie über alle Beschreibung schön. Und er konnte ihr sagen, was er wollte, der Mutter durfte sie es nicht wieder sagen. Seine Augen bligten auf vor innerer Freude.

"Frage ihn, wie lange sie schon verheirathet sind?" Amy fragte.

"Sagen Sie nur seit zwei Jahren," antwortete Mr. Georges, "wenn man lügt, muß man gleich ordentlich lügen. Im Uebrigen, Niß Amy, finde ich, daß Sie viel schöner sind als Irma, und wenn Sie wollen, so sagen Sie Ihrer Mutter, ich wünschte, wir wären auch schon zwei Jahre verheirathet."

"Zwei Jahre," hauchte Amy. Es wurde ihr heiß.

"Was ist das für eine abscheuliche Sprache, die soviel Worte braucht um zwei Jahre auszudrücken," bemerkte die Mutter. "Oder hat er sonst noch Etwas gesagt?"

"Nein," entgegnete Amy, und wurde bald bleich, bald roth. Sie fühlte sich so unheimlich wie möglich unter diesem Kreuzfeuer. Die Fragen der Mutter und die Antworten des jungen Engländers waren ihr gleich unangenehm und peinlich. Sie wäre am liebsten davongelaufen. Und sie hatte ihre Mutter belogen, belogen vor ihm, und er hatte sie sogar zu der zweiten Lüge verleitet. Es war schrecklich. An die übrigen Worte mochte sie gar nicht denken und doch summte es ihr beständig vor den Ohren: "seit zwei Jahren verheirathet!"

"Aber, warum ist sie noch Kunststreiterin?" inquirirte die heilige Hermadad in Person der kleinen Frau weiter.

Amy wiederholte leise.

"Mein Bruder ist auch Kunststreiter," rief Georges übermüthig lachend, "mein Vater war Kunststreiter, mein Großvater auch, alle Engländer sind Kunststreiter. Aber ich liebe Sie wirklich Amy," fügte er lustig hinzu, "ob Sie wollen oder nicht, ich liebe Sie."

"Warum lacht Mr. Georges," fragte die kleine dicke Frau.

Georges meint, alle Engländer seien Kunststreiter."

Amy athmete auf, daß sie die Wahrheit sagte. — "Eine abscheuliche Nation," rief die Mutter.

"Eine abscheuliche Nation," dolmetschte Amy. Sie hätte es Mr. Georges wiederholt, wenn ihre Mutter das Unmöglichste gesprochen hätte.

Georges sprang auf. "Meinetwegen," sagte er, "aber ich bin eine Ausnahme, wenigstens in Ihren Augen, Amy. Und ich verlasse jetzt mit Harold Deutschland, aber ich komme wieder, Amy, und ich finde Sie wieder. Harold will, daß ich mich in England der Landwirthschaft bestreibe, weil mir auch ein kleiner Theil der Familiengüter gehört. In drei Jahren bin ich mündig. Sagen Sie, Amy, glauben Sie, daß ich dann nicht vergebens kommen werde?"

Er faßte ihre kleine Hand, sie wehrte ihm nicht. Sie war so besangen, sie verstand kaum, was er sagte, und doch ihr Herz pochte so laut wie noch nie. Thränen traten ihr in die Augen. Sie war reizend lieblich in ihrer Verwirrung.

Die kleine dicke Frau schaute die Beiden sprachlos an, sie konnte kein Wort hervorbringen. "Uebersetzen Sie's," rief Georges fröhlich, und lief davon. — "Was meint er?" fragte die Mutter. "Er meint, daß er mit seinem Bruder abreisen wird," entgegnete Amy.

Und deshalb weinst Du? kindisches Ding?"

"Meine Tochter ist doch noch jünger, als ich dachte," sagte die Frau Oberlehrer Habermann zu sich selber.

(Fortsetzung folgt.)